

# Reportagen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **77 (2004)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nur noch Profis als Küchenchefs



Das Kommando Küchenchefelehrgang setzt sich zusammen aus (v.l.n.r.): Stabsadj Brännimann, Fachlehrer (FL) Marti, Stabsadj Lehner, Stabsadj Zurbuchen, Sandra Gertsch-Zoller, Adj Uof Rauber, Oberstlt i Gst Schwarzenberger, FL Possehl, Stabsadj Martin, Adj Uof Walther, FL Luginbühl.

**Mit der neuen Schweizer Armee ändert sich augenfällig auch das Bild des Küchenchefs. Er steht nicht mehr «hinter dem Herd». Vielmehr übernimmt er vermehrt Aufgaben als Führer (Planung/Organisation), Ausbilder und kompetente Fachspezialist.**

VON MEINRAD A. SCHULER

Die Zeiten sind endgültig vorbei, als noch Gipser oder Hobbyköche die Militärküche führen konnten. Wie bei den Feldweibeln und Fourieren (ARMEE-LOGISTIK berichtete) ist der Küchenchef mehr Manager als ein praktizierender Koch. So führt er seine Truppenköche, zeichnet verantwortlich für die Zubereitung der Mahlzeiten und nimmt vermehrt die Aufgabe wahr, als enger Mitarbeiter des Fouriers noch intensiver zu pfelegen.

### Mehrheitlich nur noch «Profis» zugelassen

Bereits als Anwärter ist es zwingend, dass zur Weiterausbildung zum Küchenchef grundsätzlich nur ausgebildete Truppenköche mit zivilem Beruf Koch oder Diätkoch vorgeschlagen werden, welche den Fachkurs für Truppenköche unter der Leitung des Lehrverbandes Logistik (LVb Log 2 / Kdo Kü Chef LG) absolviert und im Rahmen dieses Fachkurses die fachtechnische Prüfung zum selbständigen Zugkoch bestanden haben. «In jedem anderen Fall ist für die Vorschlagserteilung zwingend das erfolgreiche Bestehen einer praktischen Eignungsprüfung beim Lehrverband Logistik erforderlich», lässt Schulkommandant Oberstlt i Gst Alois Schwarzenberger

als Option offen. Vor allem aber würden die neuen Funktionsträger auch im Zivilen berufliche Erfahrungen als Koch mitbringen. Im Militär kommen u.a. hinzu die Küchenplanung, das Beschaffungswesen, Versuche und Visionen, Kontrolle, Steuerung.

### Durchdachte Ausbildungsprodukte

Für die Miliz werden jährlich drei Küchenchefelehrgänge zu sieben Wochen in Thun angeboten. Je Lehrgang rechnet das Kommando mit ungefähr 45 Teilnehmern. Angeboten werden auf verschiedenen Waffenplätzen neun Fachkurse für Truppenköche mit jeweils rund 50 Teilnehmern. Und noch eine absolute Neuheit: Ab 2005 kann ein erfahrener Küchenchef einen zweiwöchigen Fachkurs absolvieren als Leiter und Koordinator der Einheitsküchen im Rahmen der Bataillonsküche, um bei den Mechanisierten die Bedarfsverpflegung auf Stufe Bataillon sicher zu stellen (für alle Lage). Als «Leiter Küchen» erhält er den Grad eines Oberwachtmeisters (Obw).

Spezielle Ausbildungssegmente für Profis gelten der «Leiter Verpflegungszentrum» (im Jahr werden dazu rund 30 Teilnehmer ausgebildet) oder der «Unterstützer Fachinstruktion Kadernschulen».

### Ausbildungsinhalte

Wie setzen sich die sieben Wochen Ausbildung im Küchenchefelehrgang zusammen. In der ersten Woche werden die Anwärter in Ausbildungsmethodik und Führungstechnik (AGA: San D, ABC D, Kartenlesen) geschult. Darnach folgt der Fachdienst: Bedarfsverpflegung, Hygiene, Ernährungslehre und Beschaffung (AGA: DR, Sipol, QMA). Mit dem Fachdienst gehts dann weiter auch in der dritten Woche mit praktischem Küchendienst (Küchenorganisation, BVB, Kochkistenkochen, Brotproduktion). Etwas Abwechslung in den Schulstoff gibts dann in der vierten Woche mit der Gefechtsausbildung. Darnach erleben die angehenden Küchenchefs den Einsatz ohne Infrastruktur (Feldküche - Küchenführung im ausserordentlichen Einsatz). Logischerweise folgt dann der Einsatz mit der Infrastruktur (Gemeindeküche; Vorbereitung auf VBA 1) und zur Abwechslung die militärische Sportprüfung. Und bevor dann ans Abgeben gedacht werden kann, füllt sich die siebte Woche aus mit Schlussübungen (praktische Anwendung des Ausbildungsstoffes).

### Ausserordentlich viele Anwärter entlassen

Dass es heute nicht mehr so einfach ist, im Militär Küchenchef zu werden, zeigt die Statistik. Im ersten Lehrgang rückten 96 Anwärter (davon 54 mit Vorschlag A 95) ein. Entlassen werden mussten 22 AdA. Im zweiten Lehrgang (Stand 16. September) mussten von den 62 Eingerückten fünf schon vorzeitig entlassen werden.

### Bei den Truppenköchen nicht so schlimm

Apropos Truppenköche: Je RS-Start braucht es deren 221. Das ergibt einen Nachwuchsbedarf von 664 Truppenköche; den Fachkurs bestanden haben bisher (ohne die FK 7 bis 9) bisher 514.

Für die RS 3/04 wurden 286 Truppenköche aufgeboden. Bedenklich ist die Anzahl nach Sprachregionen: Deutsch 226, Französisch 48 und Ita-



Der Kommandant Kü Chef LG in Thun, Oberstlt i Gst Alois Schwarzenberger, stellt ein gutes Zeugnis aus auf die neue Ausbildungsform.

lienisch 12. Aber Schulkommandant Oberstlt i Gst Alois Schwarzenberger ist überzeugt, auch diese Situation allmählich in den Griff zu bekommen. Dazu sucht er den Kontakt mit den Schulen und besucht persönlich jede Rekrutenschule. «Das bewährt sich immer mehr», meint er gegenüber ARMEE-LOGISTIK.

### Auch im Zivilen profitieren

Schliesslich wartet der Kü C LG künftig mit verlockenden Angeboten auf. So sollen die Absolventen etwa ab Frühjahr 2005 die Möglichkeit erhalten, ihr militärisches Können und Wissen in eine zivil anerkannte Lehrmeisterprüfung einfließen zu lassen.

Zusammenfassend bestätigt dieser Abstecher nach Thun: Die Küchenchefschule aus der A 95 ist mit der heutigen Form nicht wieder zu erkennen. Beim Ausbildungsbereich bei den Logistikern der neuen Schweizer Armee kann ein weiteres Mal nicht von Rück- sondern nur von Fortschritt gesprochen werden. Und aufgefallen ist weiter ein Detail: Frühere zahlreiche Grosskochenanlässe bis zuhinderst ins Kandertal gehen nicht mehr vorwiegend zu Lasten der Ausbildung. Dafür können ausserhalb des Schulbetriebes (Reserve-)AdA abgerufen werden. Das erleichtert natürlich dem Schulkommando die gleichmässige Ausbildung aller Teilnehmer des jeweiligen Lehrganges, was bei einer so vielschichtigen Stoffvermittlung unumgänglich ist. Natürlich würden im neuen Ausbildungskonzept immer noch Lücken ausgemacht, gibt der Schulkommandant unumwunden zu, betont aber: «Diese Kinderkrankheiten waren zu erwarten und werden umgehend korrigiert. Das Kader, aber auch die Anwärter nehmen jede Herausforderung einer anerkannten Kadernschule gerne in Kauf».



Michelle Binggeli, Bütigen (BE) machte eine Ausbildung als Koch in Oensingen. Sie findet nur lobende Worte über die Ausbildung als künftiger Militärkitchenchef und ist sehr motiviert. Die vermittelten Führungsqualitäten seien beeindruckend und sehr gut. Sie habe noch keine Minute bereut, sich für diese militärische Laufbahn entschlossen zu haben.



Andreas Lüdin aus Wila im Tösstal ist gelernter Koch, Barman und besuchte die Handelsschule. Seinen Militärdienst leistet er als Durchdiener in der Kaserne Aarau. Zu all seinen zivilen Ausbildungen könne er vom Lehrgang für Küchenchef nur profitieren und auch ins Zivile umsetzen.



Super findet ebenfalls der gelernte Bäcker/Konditor Killian Trutmann aus dem schwyzerischen Immensee diese militärische Herausforderung. Ein grosses Lob gehöre den Fachlehrern, «die einem das bisherige Rücksäckli überzeugend füllen und füllen». Wenn auch seine Sarganser Freundin zuerst noch mit seinen Plänen nicht gerade erfreut gewesen sei, habe sie inzwischen eingesehen, dass der Entscheid richtig war, diese militärische Kadernschule einzuschlagen.

## BUCHBESPRECHUNG

**Jürg Stüssi-Lauterburg**

**Allein. Die Schweiz zwischen dem 5. März 1940 und dem 5. August 1941**

**Interessengemeinschaft Schweiz-Zweiter Weltkrieg. IG-Schriftenreihe Nr. 5 – Aarau, Juni 2004**

Der Zeitabschnitt vom März 1940 bis zum August 1941 gehört zu den wechselhaftesten der Schweizergeschichte. Aufgrund von Quellenrecherchen einer Equipe in London und der Edition britischer Papiere, ist ein Versuch gerechtfertigt, die Geschichte unseres Landes neu zu skizzieren. Der Autor behandelt aufgrund vorgelegter Quellenstücke wichtige Bereiche, die von Bedeutung für den Fortbestand der Schweiz sind, zum Beispiel die wirtschaftliche Vorbereitung, die Neutralen, die Blockade, die Arbeitslosigkeit, aber auch Schlüsselereignisse wie den Rütli-Rapport. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs im Juni 1940 ist die Schweiz auf sich allein gestellt, abhängig von den sie umgebenden Achsenmächten, aber auch auf das Wohlwollen insbesondere von England angewiesen, welches vorsichtige Unterstützung leiht. Durch eine überzeugenden Widerstandswillen hat die Schweiz auch diesen gefährlichen Zeitabschnitt überlebt. Allein!

*Roland Haudenschield*

## InfoThek

IG Schweiz - Zweiter Weltkrieg, Geschäftsstelle, Postfach 3343, 5001 Aarau, Telefon 062 822 02 02, Fax 062 823 92 92, E-Mail: kda-lottiwanner@bluewin.ch

## HERAUSGEPICKT

**Ausbildungslager des SMSV**

-r. Der Schweizerische Militär-Sanitäts-Verband (SMSV) führt vom 2. bis 9. Oktober auf dem Glaubenberg zum 20. Mal sein Ausbildungslager (Erste-Hilfe-Kurs mit integrierter Herz-Lungen-Wiederbelebung CPR in Lagerform) für Jugendliche durch.

**142. Rütli-schiessen**

-r. Das Rütli-schiessen 2004 findet am historischen Mittwoch vor Martini, den 10. November statt. Organisiert wird es diesmal von der Schützengesellschaft der Stadt Luzern. Ein Anlass, der nicht nur von den Aktiven jeweils sehr geschätzt wird, sondern auch von den zahlreichen «Schlachtenbummlern». Um 7.40 Uhr ist Schiessbeginn. Ab 9.30 Uhr spielt die Feldmusik Eschenbach LU auf. Das Fassen der Mittagsverpflegung erfolgt von 11 bis spätestens 13.30 Uhr. Um 14 Uhr fällt der letzte Schuss. Dann ein weiterer Höhepunkt, den man sich nicht entgehen lassen sollte. 14.50 Uhr wird zur Sammlung geblasen und die Schützengemeinde feierlich eröffnet. Nebst der Standartenweihe, Bekanntgabe der Vorortsektion 2005, den Ehrungen und der Ansprache von Peter Schmid, Präsident des Schweizer Schiesssportverbandes, wird gemeinsam die Vaterlandshymne gesungen und schliesslich die Schiessresultate bekanntgegeben.

**Chance Miliz**

-r. Zum eintägigen Anlass «Chance Miliz» vom 23. Oktober im Armeeausbildungszentrum Luzern sind alle dienstpflchtigen und ehemaligen Offiziere der Armee eingeladen. Eröffnet wird die Tagung um 8.30 Uhr durch ein Militärspiel und eröffnet wird sie um 9.30 Uhr durch Moderator Peter Forster. Bundesrat Samuel Schmid spricht über die «Schweizerische Armee – Konsequenz veränderter Rahmenbedingungen» und KKdt Keckeis «Von der Ausbildungsarmee zur Einsatzarmee». Schlag auf Schlag folgen weitere Vorträge von kompetenten Redner über «HKA – Kadernschmiede der Armee», «Erfahrungsbericht aus Einsätzen im In- und Ausland», «Erfahrungsbericht eines aktiven (Miliz) Bat Kdt» sowie über «Militärische Verantwortungsträger in der Wirtschaft», bis dann zur Panel-Diskussion «Milizarmee – Einsatzarmee?» übergegangen wird. Um 13 Uhr wird die Tagung geschlossen.

## InfoThek

Weitere Informationen sind erhältlich beim Kommando ZS (Telefon 041 317 46 06) oder [www.hka.ch](http://www.hka.ch) mit Link zum Herbestanlass.

**Seminar für junge Offiziere**

-r. Soeben hat der Zentralvorstand der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) ein Seminar für junge Offiziere ausgeschrieben: «Zivile und militärische Kadernausbildung – eine Investition für alle». Dieses findet am Freitag 12. ab 15 Uhr und am Samstag 13. November bis um 12.30 Uhr im Armeeausbildungszentrum Luzern statt. Eingeladen dazu sind Offiziere im Alter ab Jahrgang 1974 und jünger aus der Deutschschweiz und dem Tessin. Das Seminar ist unentgeltlich. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Oberst i Gst Ulrich Siegrist, Zentralpräsident SOG. Anmeldeschluss ist der 30. Oktober.

## InfoThek

Auskünfte und Anmeldung: Generalsekretariat SOG, Schaffhauserstrasse 43, Postfach, 8042 Zürich, Telefon 01 350 49 94, Fax 01 350 44 32, E-Mail: [office@sog.ch](mailto:office@sog.ch)

## IN LETZTER MINUTE

**Im Feldweibelverband rumort es**

-r. In der letzten Ausgabe «Der Feldweibel» schreibt in einem offenen Brief Adj Uof Bernhard Huber von einer unannehmbaren Lage im Zentralvorstand des Schweizerischen Feldweibelverbandes. Die Delegiertenversammlung vom 24. April hat bekanntlich die Jahresrechnung 2003 auf Antrag der Revisionsstelle nicht genehmigt und die Rückweisung an den Zentralvorstand beschlossen. Dieser erhielt von der DV ausdrücklich den Auftrag, die korrekte Jahresrechnung 2003 bis zum 30. Juni vorzulegen. Gleichzeitig sollte die Revisionsstelle ihren Bericht abgeben. «Ich bin immer noch nicht im Besitz weder der Jahresrechnung 2003 noch des Berichts der Revisionsstelle», schreibt Adj Uof Huber. Diese Situation sei nicht annehmbar. «Das ist schwer wiegend und eines grossen Verbandes nicht würdig» wird weiter festgehalten und erwartet in kurzer Zeit vom ZV eine Erklärung.